



Leitfaden zur **Auszeichnung für klimafreundliche Mobilität**

Konzept und Gestaltung: Freiburger Verkehrs AG

im Auftrag der Stadt Freiburg

in Zusammenarbeit mit den Landkreisen Emmendingen und
Breisgau-Hochschwarzwald

Kontakt:

Freiburger Verkehrs AG

MobilBeratung

Telefon: 0761/45 11 500

E-Mail: mobilberatung@vagfr.de

www.mobil-siegel.de

Das MobilSiegel wird vergeben von



Inhalt

Vorwort der Stadt Freiburg und der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen	3
Wofür steht das MobilSiegel und was sind die Vorteile für Ihr Unternehmen?	4
Welche Maßnahmen sind für das MobilSiegel entscheidend?	4
So bekommt Ihr Unternehmen das Mobil-Siegel.....	5
Die Kategorien und Maßnahmen: Erklärungen und Beispiele.....	6
I. Maßnahmen-Beispiele aus dem Bereich Kommunikation & Internes Marketing	6
1. Informationen über Erreichbarkeit des Standorts mit klimafreundlichen Verkehrsmitteln	6
2. Kampagnen & Testwochen	6
3. Internes Marketing zur Erhöhung klimafreundlicher Mobilität	6
4. Einbindung neuer Mitarbeitender	7
5. Aktive Förderung von Telearbeit und Videokonferenzen.....	7
6. Vorbildliche Führungskräfte.....	7
II. Maßnahmen-Beispiele aus dem Bereich Organisationskultur.....	8
7. Reduzierung der verkehrsbedingten Treibhausgasemissionen des motorisierten Individualverkehrs (MIV) als Unternehmensziel	8
8. Etablierung einer Mobilitätsstrategie oder eines betrieblichen Mobilitätsmanagements..	8
9. Finanzielle Förderung nachhaltiger Mobilität	8
10. Vereinbarungen zu Dienstreisen und -fahrten	9
11. Unterstützung von Mitfahrgelegenheiten	9
12. Ansprechperson für Mobilität	10
13. Restriktives Parkraummanagement.....	10
III. Maßnahmen-Beispiele aus dem Bereich Infrastruktur	10
14. Hochwertige Radabstellanlagen	10
15. Parkplätze für Mitfahrgelegenheiten / Autos mit alternativen Antrieben	11
16. Gestaltung von Fuß- und Radwegen	11
17. Bereitstellung von zusätzlichen Räumen.....	11
18. Fahrradreparaturstationen.....	11
19. Lademöglichkeiten für E-Bikes oder E-Autos.....	11
20. Sharing-Angebote auf dem Firmengelände.....	12
21. Fuhrparkflotte mit klimafreundlichen Verkehrsmitteln	12
Sonstige Maßnahmen zur Reduzierung verkehrsbedingter CO ₂ -Emissionen.....	12

Vorwort der Stadt Freiburg und der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen



„Stadtverträgliche Mobilität fördern, weniger Verkehrsbelastungen produzieren“. So lautet eines der Freiburger Nachhaltigkeitsziele. Hier setzt das MobilSiegel an. Es zeichnet Unternehmen aus, die die klimafreundliche Mobilität ihrer Mitarbeitenden unterstützen. Mit dem neuen Siegel wird die wertvolle Arbeit des bisherigen Öko-Verkehrs-Siegels weiterentwickelt und an aktuelle Standards angepasst. Damit wird der Einsatz für nachhaltige Mobilität von Unternehmen sichtbar – als Anreiz sowohl für Kundinnen und Kunden als auch für mögliche Mitarbeitende.

Weil Klimaschutz nicht an der Stadtgrenze aufhört, wird das Siegel von der Stadt Freiburg und den Landkreisen Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald verliehen. Als gemeinsamer Beitrag unserer Region für den Klimaschutz. Es würde mich freuen, wenn auch Sie Ihr Unternehmen mit dem MobilSiegel auszeichnen lassen und so einen Beitrag zur Mobilitätswende und für eine klimafreundliche Zukunft leisten.“

Martin Horn, Oberbürgermeister der Stadt Freiburg

„Der Verkehr ist in unserem Landkreis der Sektor, der die meisten Treibhausgase emittiert. Nachhaltige Mobilität ist deshalb der richtige Hebel, um die verkehrsbedingten Emissionen zu senken. Das MobilSiegel setzt genau hier an. Betriebe haben die Möglichkeit, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, indem sie ihre Mitarbeitenden für nachhaltige Mobilität sensibilisieren. Betriebe können darüber hinaus ihre Dienstreisen und ihren Kundenverkehr klimafreundlicher gestalten. Es ist bekannt, dass sich in unserer Region viele „hidden champions“ finden, die eine große Innovationskraft mitbringen. Ich bin gespannt auf gute Ideen für eine nachhaltige betriebliche Mobilität und unterstütze das MobilSiegel gerne. Das MobilSiegel ist für den Landkreis ein bewährtes Instrument mit Strahlkraft, das das Engagement vorbildlicher Betriebe auszeichnet.“



Dorothea Störr-Ritter, Landrätin Breisgau-Hochschwarzwald

„Mit großen Investitionen in die Breisgau S-Bahn 2020 konnte das Angebot des ÖPNV im Landkreis und in der Region Freiburg insgesamt stark verbessert werden. Dennoch erwarten uns im Hinblick auf nachhaltige Mobilität weitere Herausforderungen, insbesondere beim Klimaschutz. So gilt es in allen Lebensbereichen neue Angebote und Mobilitätslösungen umzusetzen, die weniger oder am besten keine Treibhausgase verursachen. Mit der Verleihung des Öko-Verkehrs-Siegels wurden bereits seit einigen Jahren Betriebe und Institutionen ausgezeichnet, die ihre Mitarbeitende zur Wahl umweltfreundlicher Verkehrsmittel motivieren. Die Möglichkeiten für nachhaltige Mobilität haben sich in den letzten Jahren enorm weiterentwickelt, wie auch die Bereitschaft von Unternehmen, Mitarbeitenden, Kundinnen und Kunden, diese Möglichkeiten auch zu nutzen. Daher begrüße ich es sehr, dass auch die Auszeichnung dieser Entwicklung Rechnung trägt und mit dem neuen MobilSiegel Betriebe im Landkreis für ihre zukunftsweisende Mobilität ausgezeichnet werden können.“



Hanno Hurth, Landrat Emmendingen

Wofür steht das MobilSiegel und was sind die Vorteile für Ihr Unternehmen?

Das MobilSiegel zeichnet Unternehmen aus, die Maßnahmen ergreifen, um ihre Dienst- und Arbeitswege klimafreundlich zu gestalten. Das Siegel macht den Einsatz für eine klimafreundliche Unternehmenskultur gegenüber Kund*innen, Geschäftspartner*innen sowie bestehenden und potentiellen Mitarbeitenden sichtbar.

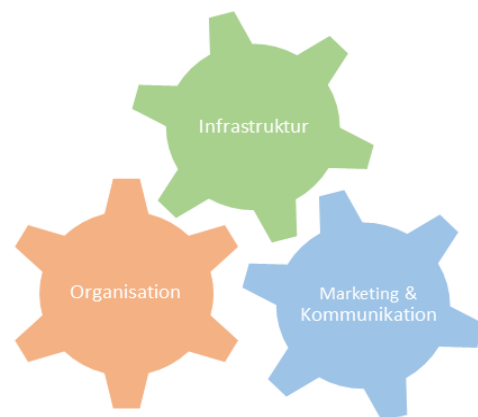
Das MobilSiegel bringt zahlreiche Vorteile für Ihr Unternehmen. Die Auszeichnung unterstreicht, dass Ihr Unternehmen Verantwortung übernimmt, sowohl für die eigenen Mitarbeitenden als auch für unsere Region und die Umwelt. Indem Maßnahmen ergriffen werden, um Mobilität dauerhaft klimaverträglich zu gestalten und so Luftverschmutzung, Lärm und Straßenverkehr zu reduzieren.

Das Vergabeverfahren des MobilSiegels ist übersichtlich und unkompliziert. Anhand dieses Leitfadens bekommen Sie schnell einen Überblick welche Maßnahmen für das Siegel relevant sind. Einige davon werden Sie in Ihrem Unternehmen bestimmt bereits umgesetzt haben, viele der Maßnahmen sind einfach und schnell umsetzbar.

In regelmäßigen Abständen findet eine Vergabefeier statt, bei der alle Unternehmen, die das Siegel erhalten haben, gewürdigt werden. Die Vergabe erfolgt öffentlichkeitswirksam mit dem Oberbürgermeister, der Landrätin und dem Landrat und wird von einer Pressemeldung begleitet. Außerdem werden die ausgezeichneten Unternehmen auf der Webseite des MobilSiegels aufgeführt.

Welche Maßnahmen sind für das MobilSiegel entscheidend?

Für die Auszeichnung mit dem Mobil-Siegel ist der Mix aus verschiedenen Maßnahmen wichtig. Denn eine Radförderung, die keiner kennt, kann keine Wirkung entfalten, genauso wenig wie ein mobiler Arbeitsplatz, wenn Konferenzen nur als Präsenztermin geplant werden. Rabatte bei Car-Sharing-Anbietern sind wirkungslos, wenn man nicht weiß, wo der nächste Car-Sharing-Parkplatz ist. Die Beispiele verdeutlichen: Ein Mix aus verschiedenen Maßnahmen ist wichtig, damit die ergriffenen Maßnahmen auch ihre Wirkung entfalten können. Diesen „Maßnahmen-Mix“ stellen wir in den Mittelpunkt, indem Maßnahmen aus den Bereichen „Marketing & Kommunikation“, „Organisationskultur“ und „Infrastruktur“ für eine Auszeichnung vorhanden sein müssen und bewertet werden.



Grafik 1: Maßnahmen - Mix

Das MobilSiegel wird je nach vorhandenen Maßnahmen in drei verschiedenen Stufen verliehen, mit drei, vier oder fünf Blättern. So können sowohl Unternehmen ausgezeichnet werden, die bereits erste Maßnahmen für klimafreundliche Mobilität ergriffen haben und ebenso wird besonderes Engagement entsprechend gewürdigt.

In der Grafik haben wir klimafreundliche deren Zeit- und K



Stufe 1



Stufe 2



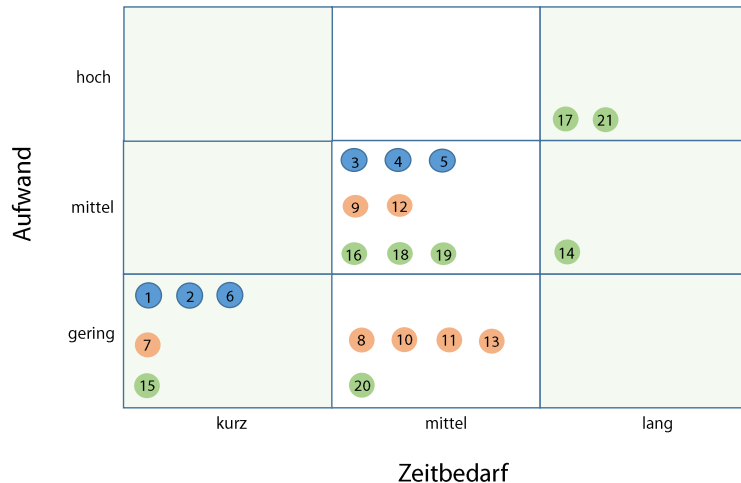
Stufe 3

nachfolgenden Maßnahmen für Mobilität und der Aufwand und

Zeitbedarf je nach Ausstattung und Standort Ihres Unternehmens variiert. Eine ausführliche Beschreibung der Kategorien und zahlreiche Beispiele für die einzelnen Maßnahmen finden Sie im Kapitel „Kategorien und Maßnahmen“ ab Seite 6.

Übersicht über den Aufwand und Zeitbedarf der jeweiligen Maßnahme

Die Grafik liefert einen groben Überblick über den Umsetzungsbedarf der einzelnen Maßnahmen liefern. Je nach Unternehmen sind die Maßnahmen schneller/langfristiger und günstiger/teurer umsetzbar.



Marketing & Kommunikation

1. Erreichbarkeit-Infos mit klimafreundl. Verkehrsmitteln (z.B. Fahrplanauskunft)
2. Teilnahme an Kampagnen (z.B. Stadtradeln)
3. Internes Marketing für klimafreundliche Mobilität
4. Informationen für neue Mitarbeitende
5. Förderung von mobilem Arbeiten
6. Führungskräfte nutzen selbst klimafreundl. Verkehrsmittel

Organisation

7. Unternehmensziel zu klimafreundlicher Mobilität
8. Mobilitätsstrategie
9. Finanzielle Förderung (z.B. Zuschuss Monatskarte)
10. Vereinbarungen zu Dienstreisen
11. Förderung von Mitfahrgelegenheiten
12. Ansprechperson für Mobilität im Unternehmen
13. Restriktives Parkraummanagement

Infrastruktur

14. Hochwertige Radabstellanlagen (überdacht, beleuchtet)
15. Parkplätze für Mitfahrgelegenheiten
16. Sichere Fuß- und Radwege auf dem Gelände
17. Bereitstellung von Spinden und Duschräumen
18. Fahrradreparaturstation
19. E-Lademöglichkeiten für E-Bikes und E-Autos
20. Sharing-Angebote auf dem Firmengelände (bei vorhandenen Parkplätzen)
21. Fuhrparkflotte mit klimafreundlichen Verkehrsmitteln

Grafik 2: Übersicht Aufwand und Zeitbedarf

So bekommt Ihr Unternehmen das Mobil-Siegel

Unter www.mobil-siegel.de finden Sie unseren Zertifizierungsantrag, auf dem Sie die vorhandenen Maßnahmen in Ihrem Unternehmen beschreiben und dokumentieren können (für eine erfolgreiche Zertifizierung müssen nicht alle Maßnahmen vorhanden sein). Die ausgefüllte Liste schicken Sie bitte an die zuständige Ansprechperson. Gerne können Sie sich auch bei Fragen bei uns melden.

Ansprechpartnerin für Unternehmen des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald: Frau Sabine Barden, sabine.barden@lkbh.de, Tel.: +49 761 2187 5314

Ansprechpartner für Unternehmen des Landkreises Emmendingen: Herr Philipp Oswald, p.oswald@landkreis-emmendingen.de, Tel.: 07641/451 1133

Ansprechpartnerin für Unternehmen der Stadt Freiburg, Julia Zürcher, julia.zuercher@vagfr.de, Tel.: 0761-4511 262

Die Kategorien und Maßnahmen: Erklärungen und Beispiele

I. Maßnahmen-Beispiele aus dem Bereich Kommunikation & Internes Marketing

Die Etablierung einer klimafreundlichen Unternehmenskultur gelingt, wenn den Mitarbeitenden die Vorteile und Angebote bekannt sind. Für das MobilSiegel sind alle Maßnahmen relevant, die die Nutzung klimafreundlicher Mobilität für die Mitarbeitenden attraktiv und einfach nutzbar machen. Wir haben hier einige Beispiele für Sie zusammengestellt.

1. Informationen über Erreichbarkeit des Standorts mit klimafreundlichen Verkehrsmitteln

Wo ist die nächste Bushaltestelle, wo der nächste Radweg, wo finde ich Sharing-Anbieter in der Umgebung des Unternehmens und wo kann das Fahrrad abgestellt werden? Unterstützen Sie Ihre Mitarbeitenden und Besucher*innen bei der Nutzung klimafreundlicher Verkehrsmittel indem Sie auf Alternativen in der Umgebung hinweisen. Auf Ihrer Webseite platzieren Sie diese Informationen bewusst vor den Hinweisen über die Erreichbarkeit mit dem PKW. So erleichtern Sie Kunden*innen und Mitarbeitenden die Nutzung klimafreundlicher Verkehrsmittel.

Beispiele:

- Erreichbarkeit mit klimafreundlichen Verkehrsmitteln an erster Stelle im Internet
- Einbindung einer Fahrplanauskunft auf Ihre Webseite
- Umgebungsplan mit nächster Bus- oder Bahnhofstestelle, Anbindung an das Radverkehrsnetz, nächste Car-/Bike-Sharing-Station
- Aushangfahrplan
- Installation eines Abfahrtsmonitors mit Echtzeit-Auskunft im Eingangsbereich
- Aushang des Radverkehrsnetzes an zentraler Stelle
- Hinweise über die nächstgelegenen Radabstellmöglichkeiten auf der Homepage

2. Kampagnen & Testwochen

Durch Kampagnen wie "Stadtradeln" können Sie Ihre Mitarbeitenden motivieren, ihre Arbeitswege mit klimafreundlichen Verkehrsmitteln zu bewältigen. Auch Testwochen (z.B. für Pedelecs) oder Aktionstage bieten die Möglichkeit andere Verkehrsmittel kennenzulernen, Vorbehalte abzubauen und das klimafreundliche Verkehrsmittel dauerhaft in den Alltag zu integrieren.

Beispiele:

- Teilnahme des Unternehmens am Stadtradeln (<https://www.stadtradeln.de/home>)
- Testwochen für klimafreundliche Mobilitätsangebote (z.B. Pedelec-Testwochen)
- Informationstage zum Thema „klimafreundliche Mobilität“

3. Internes Marketing zur Erhöhung klimafreundlicher Mobilität

Bewerben Sie die Nutzung klimafreundlicher Mobilität direkt bei Ihren Mitarbeitenden und machen Sie auf die positive Wirkung für Mensch und Umwelt aufmerksam. Dies können Aushänge oder Newsletter sein oder die Integration eines Emissionsrechners im Intranet oder auf der Webseite, um den eigenen CO₂-Ausstoß zu berechnen. So holen Sie klimafreundliche Mobilität in das Bewusstsein Ihrer Mitarbeitenden.

Beispiele:

- Informationen (Aushänge, Newsletter, Berichte im Intranet) über die Nutzung klimafreundlicher Verkehrsmittel
- Hinweise auf Vergünstigungen bei Sharing-Anbietern etc.
- Emissionsrechner im Intranet/Internet

4. Einbindung neuer Mitarbeitender

Eine neue Arbeitsstelle stellt einen Bruch in der Alltagsroutine dar und bietet die Möglichkeit Verhaltensweisen zu verändern. Informieren Sie direkt die neuen Mitarbeitenden über die Möglichkeiten, die Ihr Unternehmen für die Nutzung klimafreundlicher Mobilität liefert. Das kann eine Willkommensmappe sein, in der ein Umgebungsplan des Unternehmens mit umliegenden Bus- und Bahnhaltestellen beiliegt oder sogar eine individuelle Beratung, wie man den Unternehmensstandort mit klimafreundlichen Verkehrsmitteln erreicht. Nutzen Sie die Gelegenheit, die ein Arbeitsplatzwechsel mit sich bringt, und machen Sie auf die Angebote Ihres Unternehmens aufmerksam.

Beispiele:

- Liniennetz/Radnetzplan als Beilage in der Willkommensmappe
- Umgebungsplan mit Hinweisen zu umliegenden ÖPNV-Haltestellen in der Willkommensmappe
- Aktive Beratung neuer Mitarbeitender zur Nutzung klimafreundlicher Verkehrsträger

5. Aktive Förderung von Telearbeit und Videokonferenzen

Der umweltfreundlichste Verkehr ist der Verkehr, den es gar nicht gibt. Ermöglichen Sie es Ihren Mitarbeitenden, immer wieder mal das Auto stehen zu lassen oder Verkehr gänzlich zu vermeiden. Allein einmal in der Woche das Auto stehen zu lassen hilft dabei, CO₂-Emissionen zu reduzieren. Dass so trotzdem produktives Arbeiten möglich ist, haben bereits zahlreiche Studien belegt. Schöner Nebeneffekt: Die Möglichkeit des Mobilen Arbeitens kann die Zufriedenheit Ihrer Mitarbeitenden erhöhen.

Beispiele:

- mobile Arbeitsplätze ermöglichen
- Meetings auch online ermöglichen
- Dienstreisen durch Videokonferenzen vermeiden

6. Vorbildliche Führungskräfte

Führungskräfte, die selbst klimafreundliche Verkehrsmittel für Ihre Dienst- und Arbeitswege nutzen, sind ein gutes Vorbild und motivieren die Mitarbeitende dies ebenfalls zu tun. So kann leichter eine neue Unternehmenskultur etabliert werden.

Beispiele:

- Führungskräfte nutzen das Rad/ÖPNV/Mitfahrgelegenheiten für den Arbeitsweg
- Führungskräfte nutzen klimafreundliche Verkehrsmittel für Dienstreisen
- Führungskräfte nutzen selbst mobile Arbeitsmöglichkeiten und Videokonferenzen

II. Maßnahmen-Beispiele aus dem Bereich Organisationskultur

Die Organisationskultur eines Unternehmens trägt entscheidend dazu bei, ob die Mitarbeitenden klimafreundliche Verkehrsmittel für Dienst- und Arbeitswege nutzen. Das MobilSiegel zeichnet Maßnahmen aus, die Unternehmen ergreifen, um klimafreundliche Mobilität zur Unternehmenskultur werden zu lassen, z.B. durch die Formulierung von entsprechenden Unternehmenszielen oder die Implementierung einer Mobilitätsstrategie. Auch hier gibt es zahlreiche Beispiele, wie eine Organisationskultur etabliert werden kann, die klimafreundliche Mobilität ermöglicht.

7. Reduzierung der verkehrsbedingten Treibhausgasemissionen des motorisierten Individualverkehrs (MIV) als Unternehmensziel

Machen Sie die Reduzierung von verkehrsbedingten Treibhausgasemissionen durch Individualverkehr zum Unternehmensziel und legen Sie so die Grundlage für klimafreundliche Mobilität. Dabei kann es sich hier um ein Teilziel innerhalb der allgemeinen ökologischen Ziele handeln oder das klar formulierte Ziel, verkehrsbedingte CO₂-Emissionen zu vermeiden.

Beispiele:

- Unternehmensziel: Erhöhung des emissionsarmen Verkehrs bei Dienst- und Arbeitswegen sowie bei Lieferantenverkehr
- Mobilität als ein Teilziel der ökologischen Unternehmensziele (Umweltschutz, Ressourcenschonung)
- Reduzierung der verkehrsbedingten CO₂-Emissionen als explizites, eigenes Ziel des Unternehmens
- Flugreisen vermeiden als Vereinbarung
- Umwandlung des Fahrzeugpools in E-Fahrzeuge als Unternehmensziel

8. Etablierung einer Mobilitätsstrategie oder eines betrieblichen Mobilitätsmanagements

Betriebliches Mobilitätsmanagement umfasst alle Maßnahmen, die ein Unternehmen ergreift, um das von ihnen verursachten Verkehrsaufkommen zu lenken und möglichst zu verringern. Auch eine Strategie mit dem Ziel die CO₂-Emissionen der betrieblichen Mobilität zu verringern, ist für eine Auszeichnung mit dem MobilSiegel relevant. Ebenso kann ein Mobilitätsbudget eingeführt werden, welches Ihre Mitarbeitenden flexibel einsetzen können, um klimaschonende Verkehrsmittel zu nutzen.

Beispiele:

- Strategie mit dem Ziel, die CO₂-Emissionen der betrieblichen Mobilität zu verringern
- Einführung eines Mobilitätsbudgets

9. Finanzielle Förderung nachhaltiger Mobilität

Eine finanzielle Unterstützung der klimafreundlichen Mobilität Ihrer Mitarbeitenden steigert die Motivation der Belegschaft, auf umweltfreundliche Verkehrsmittel umzusteigen. Außerdem kommen Ihre Mitarbeitenden nachweislich entspannter und gesünder zur Arbeit, wenn sie mit Bus und Bahn oder dem Fahrrad fahren. Auch spezielle Rabatte, die Ihre Mitarbeitenden bei dem Kauf eines Fahrrads erhalten oder die Übernahmen der Inspektionskosten für den Fahrrad-Check, fallen in diese Kategorie.

Beispiele:

- Spezielle Rabatte für Mitarbeitende z.B. bei Sharing-Anbietern, Radgeschäften, Zuschuss für Mitfahrgelegenheiten,
- (mobile) Fahrradwerkstatt
- Kostenübernahmen für ÖPNV-Tickets z.B. das JobTicket, Radzuschuss, Radleasing, Unterstützung für Mitfahrgelegenheiten
- Übernahme/Bezuschussung von Inspektionskosten (für Rad bzw. Auto bei Mitfahrgelegenheiten)
- Kostenloses Laden von E-Fahrzeugen für Mitarbeitende, Besucher*innen und Zuliefer*innen
- Arbeitsvertragliche Vorteile für E-Fahrzeuge oder Fahrräder

10. Vereinbarungen zu Dienstreisen und -fahrten

Viele Dienstreisen lassen sich mit dem Zug erledigen und für viele Dienstwege ist ein Pedelec ausreichend und im Stadtverkehr oft sogar schneller. Müssen große und schwere Waren transportiert werden, können Car-Sharing-Autos oder Autos mit umweltfreundlichen Antrieben genutzt werden. Hierzu geschlossene Vereinbarungen fordern ein klimafreundliches Verhalten auf Dienstwegen und -reisen verbindlich ein. Die Anerkennung längerer Wegezeiten sollte dabei selbstverständlich sein. Auch kann die Nutzung klimafreundlicher Verkehrsmittel auf Dienstreisen durch Anreize erhöht werden.

Beispiele:

- Vereinbarung für die Nutzung der Bahn bei Dienstreisen
- Nutzung von Diensträdern/ÖPNV/CarSharing für Dienstfahrten trotz längerer Wegezeiten
- Bereitstellung von Firmenmonatskarten oder BahnCard für Dienstwege und -reisen
- Car-Sharing statt eigener Firmenflotte
- Anreizsysteme/Boni für die Nutzung klimafreundlicher Verkehrsmittel
- Gutschrift für Mitarbeitende je nach mobilem Fußabdruck
- Auslieferung der Waren mit emissionsarmen Fahrzeugen oder E-Bikes

11. Unterstützung von Mitfahrgelegenheiten

Täglich pendeln über 30 Millionen Menschen mit dem Auto zur Arbeit. Dabei sind die Fahrzeuge meistens nur mit einer Person besetzt. Hier können Fahrgemeinschaften einen wichtigen Beitrag leisten das Verkehrsaufkommen zu reduzieren. Gerade im ländlichen Raum, in dem das öffentliche Mobilitätsangebot nicht immer ausreichend vorhanden ist. Helfen Sie Ihren Mitarbeitenden dabei die Mitfahrgelegenheiten (MFG) effizient und komfortabel zu gestalten.

Beispiele:

- Vermittlung von MFG-Partner*innen (z.B. über Personalstelle)
- Bereitstellung technischer Lösungen, die die Nutzung von Mitfahrgelegenheiten vereinfachen, z.B. Mitfahr-App
- Implementierung von Anreiz-Mechanismen für Mitfahrer*innen

12. Ansprechperson für Mobilität

Eine Person, die explizit einen Teil der Arbeitszeit für das Thema „klimafreundliche Mobilität“ aufbringen darf, kann sich dem Thema intensiv zuwenden. Wenn es eine zentrale Ansprechperson gibt, an die man sich z.B. bei Fragen zum Car-Sharing wenden kann, ist die Schwelle geringer dieses Angebot auszuprobieren. Auch diese Maßnahme honoriert das MobilSiegel. Kann eine Person sogar einen großen Teil ihrer Arbeitszeit diesem Thema widmen oder wird ein*e Mobilitätsmanager*in angestellt, spiegelt sich dies in einer höheren Punktzahl wider.

Beispiele:

- Benennung einer Ansprechperson, die bei Fragen weitervermittelt
- Ansprechperson mit weiterreichenden Aufgaben zum Thema klimafreundliche Mobilität
- Anstellung einer/s Mobilitätsmanager*in

13. Restriktives Parkraummanagement

Restriktive Maßnahmen für die Nutzung von PKWs wirken sich positiv auf die Nutzung klimafreundlicherer Verkehrsmittel aus. Verfügen Unternehmen über betriebseigene Parkplätze können sie den Zugang zum Parkraum an bestimmte Kriterien knüpfen oder Parkgebühren erheben. Das Geld kann für die Förderung klimafreundlicher Verkehrsmittel (z.B. Radzuschuss) verwendet werden.

Beispiele:

- Kostenloses Parken nur sehr eingeschränkt möglich (z.B. nur für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen, Schichtdienst u.ä.)
- Bevorzugung von nachhaltiger Mobilität bei der Parkplatzzuweisung (z.B. Car-Sharing- / MFG-Autos nahe am Eingang)
- Parkgebühren werden für die Förderung nachhaltiger Mobilität verwendet

III. Maßnahmen-Beispiele aus dem Bereich Infrastruktur

Für klimafreundliche Mobilität ist eine passende Infrastruktur eine wichtige Voraussetzung. Das MobilSiegel zeichnet Unternehmen aus, die in infrastrukturelle Maßnahmen für die nachhaltige Mobilität ihrer Mitarbeitenden investieren und sich um deren Instandhaltung kümmern.

14. Hochwertige Radabstellanlagen

Eine sichere und komfortable Radabstellanlage, die gut erreichbar ist, leistet einen wesentlichen Beitrag zur Nutzung des Rades als klimafreundliches Verkehrsmittel. Eine gute Abstellanlage schützt vor Diebstahl und schafft so eine Voraussetzung dafür, dass hochwertige Räder für den Arbeitsweg genutzt werden können. Das MobilSiegel honoriert die Qualität der Radabstellanlage anhand der nachfolgenden Kriterien:

- Intakte Radabstellanlage in ausreichender Anzahl vorhanden
- Überdacht
- Beleuchtet
- Abschließbar
- Eingangsnah

15. Parkplätze für Mitfahrgelegenheiten / Autos mit alternativen Antrieben

Unterstützen Sie Ihre Mitarbeitenden, wenn sie sich als Mitfahrgelegenheit zusammenfinden und stellen Sie ihnen gute Parkplätze zur Verfügung. Das gleiche gilt für PKWs, die mit alternativen Antrieben ausgestattet sind. Das setzt einen zusätzlichen Anreiz, das eigene Auto für eine Mitfahrgelegenheit zu teilen und so Verkehr „einzusparen“ oder Autos mit klimafreundlichen Antrieben zu nutzen.

Beispiele:

- Extra Parkraum für Mitfahrgelegenheiten
- Extra Parkraum für PKWs mit alternativem Antrieb

16. Gestaltung von Fuß- und Radwegen

Auch zu Fuß lassen sich viele Unternehmen erreichen. Achten Sie darauf, dass auch Mitarbeitende, die zu Fuß auf das Firmengelände kommen ihre Arbeitsstätte sicher erreichen können. Fußwege sollten nicht von Fahrzeugen verstellt werden und ein gut beleuchteter Fußweg kann auch nach der Nachtschicht ohne „schlechtes Gefühl“ benutzt werden. Regenschirme, die für kurze Dienstgänge oder auch bis zum nächsten Tag ausgeliehen werden können, sind hier ebenso hilfreich. Auch Wege für Radfahrer*innen über das Gelände sollten sicher passierbar sein und der Weg zu den Radabstellanlagen nicht durch schwere Türen erschwert werden.

17. Bereitstellung von zusätzlichen Räumen

Verschwitzt vom Fahrradfahren im Büro zu sitzen macht keinen Spaß. Ebenso die nassen Fahrradklamotten über die Stuhllehne hängen zu müssen damit sie –eventuell- zu Feierabend wieder trocken sind, schreckt dann doch viele Menschen ab das Rad zu benutzen. Das MobilSiegel zeichnet Unternehmen aus, die sich dessen bewusst sind und ihren Mitarbeitenden mehr als nur die Toilette als Umkleidemöglichkeit zur Verfügung stellen.

Beispiele:

- Spinde und Umkleieräume, um die Kleidung trocken und sicher aufzuhängen
- Trockenräume für nasse Fahrradkleidung
- Duschen

18. Fahrradreparaturstationen

Eine Fahrradreparaturstation auf dem Firmengelände hilft, das Rad bei einer Panne schnell wieder fit zu machen. Auch Flickmaterial für einen Platten, eine Luftpumpe und etwas Öl für quietschende Bremsen zur Verfügung zu stellen, kann die Nutzung des Fahrrads fördern und wird durch das MobilSiegel honoriert.

Beispiele.

- Bereitstellung von Reparatur-Material für Fahrräder
- Installation einer kompletten Fahrradreparaturstation

19. Lademöglichkeiten für E-Bikes oder E-Autos

E-Bikes werden für den Arbeitsweg immer beliebter. Schön, wenn man seinen Akku für den Rückweg während der Arbeit (mit Öko-Strom) laden kann. Ein Akku-Ladeschrank bewahrt die Akkus zudem sicher und trocken auf. Gibt es für E-Autos ebenso eine Lademöglichkeit

für die Mitarbeitenden, setzt das einen zusätzlichen Anreiz auf das klimaverträglichere Verkehrsmittel umzusteigen. Wussten Sie außerdem, dass Sie den Strom besonders klimafreundlich auf dem Dach der Parkplätze mit einer Photovoltaik-Anlage produzieren können? Auch diese Bemühungen werden mit dem MobilSiegel ausgezeichnet.

Beispiele:

- „Ladeerlaubnis“ für Fahrrad-Akkus an der betriebseigenen Steckdose
- Bereitstellung eines Akkuladeschranks für Fahrrad-Akkus
- Lademöglichkeiten für E-Autos
- Ökostrom/selbstproduzierter Strom zum Aufladen der Akkus

20. Sharing-Angebote auf dem Firmengelände

Sharing-Angebote wie Car-Sharing oder öffentliche Fahrradverleihsysteme auf dem eigenen Firmengelände sind eine gute Möglichkeit, die nachhaltige Mobilität Ihrer Mitarbeitenden zu fördern. So kann für den letzten Kilometer von der Bushaltestelle zum Unternehmen ein Fahrrad und für Dienstwege das Car-Sharing-Auto benutzt werden, für das es im Innenstadtbereich vielleicht sogar extra Parkmöglichkeiten gibt. Das trägt dazu bei, dass Ihre Mitarbeitenden ihr privates Auto bewusst stehen lassen und auf die Sharing-Angebote zurückgreifen können.

Beispiele:

- Car-Sharing-Angebot auf dem Firmengelände
- Fahrradverleihsystem auf dem Firmengelände
- Diensträder, die auch zur privaten Nutzung zur Verfügung stehen

21. Fuhrparkflotte mit klimafreundlichen Verkehrsmitteln

Die Aufrüstung der Fuhrparkflotte auf emissionsfreie Fahrzeuge ist ein weiterer Baustein für eine klimafreundliche Gestaltung von Dienst- und Arbeitswegen. Neben E- und Hybrid-Fahrzeugen, können auch (E-)Lastenräder und Dienst-Pedelecs einen Beitrag zur klimafreundlichen Mobilität sein. Auch kann hier Corporate-Sharing helfen, den Fuhrpark zu optimieren. Stellen Sie Ihre Fuhrparkflotte auf klimafreundliche Verkehrsmittel um und lassen Sie sich dafür mit dem MobilSiegel auszeichnen.

Beispiele:

- (E-)Lastenräder, Diensträder oder -pedelecs
- E-oder Hybrid-Dienstwagen
- Transporter mit alternativen Antrieben
- Corporate Car-Sharing

Sonstige Maßnahmen zur Reduzierung verkehrsbedingter CO₂-Emissionen

Jedes Unternehmen ist anders und nicht jede Maßnahme passt zu jedem Unternehmen. Vielleicht hat Ihr Unternehmen eine ganz besondere Maßnahme umgesetzt, um CO₂-Emissionen zu vermeiden oder um klimafreundliche Mobilität zu gewährleisten. Auch das kann mit dem MobilSiegel sichtbar gemacht und honoriert werden.

Beispiele:

- Wasserstoff-Tankstelle auf dem Firmengelände
- Auswahl der Lieferanten in Hinblick auf Vermeidung von CO₂-Emissionen (kurze Fahrwege, Auslieferung mit klimafreundlichen Verkehrsmitteln)